

Freitag 27. März 2020

13.00–13.30 Uhr

Demonstration der Leberanatomie am Probanden (I)

Diffuse Leberpathologie

13.30–14.00 Uhr

Narbenleber – Fettleber

14.00–14.30 Uhr

Leberzirrhose

14.30–14.50 Uhr Pause

Fokale Leberpathologie

14.50–15.15 Uhr

Demonstration der Leberanatomie am Probanden (II)

15.15–15.45 Uhr

Fokale Steatosen und Minderverfettungen

15.45–16.45 Uhr

Hämangiome

16.45–17.05 Uhr Pause

17.05–18.05 Uhr

Fokale noduläre Hyperplasie

18.05–19.05 Uhr

Leberabszess

19.05–19.20 Uhr

Demonstration von Teilnehmerfällen

19.30 Uhr Abendessen

Sonnabend 28. März 2020

8.30–9.15 Uhr

Lebermetastasen

9.15–10.00 Uhr

Leberkarzinom

10.00–10.20 Uhr Pause

10.20–10.50 Uhr

Demonstration der biliären Anatomie am Probanden

Biliäre- und Pankreaspathologien

10.50–11.40 Uhr

Cholezystitis und Komplikationen

11.40–12.30 Uhr

Verschlussikterus

12.30–13.15 Uhr Mittagspause

13.15–13.45 Uhr

Demonstration der Pankreas- und Nierenanatomie

13.45–15.00 Uhr

Pankreasneoplasien

15.00–15.20 Uhr Pause

15.20–16.20 Uhr

Nierenpathologien

Organisation & Anmeldung

Chefarzt Dipl.-Med. A. Kirbes

Konto-Nr. IBAN DE 5652 0604 1000 0820 8883 Andreas Kirbes

Zahlungsbetreff. KM-Sono ESA ; Name:

e-mail: Kirbes.Andreas@stgeorgklinikum.de

Veranstaltungsort

Berghotel Eisenach – An der Göpelskuppe 1

D-99817 Eisenach e-mail: info@berghotel-eisenach.de

Telefon: 03 69 1/22 66 0 – Telefax: 03 69 1/22 66 44

Teilnahmegebühr

Assistenzärzte: 125 €, Fachärzte: 150 €

Die Veranstaltung ist bei der Landesärztekammer Thüringen zur Zertifizierung angemeldet.



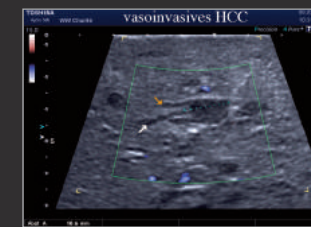
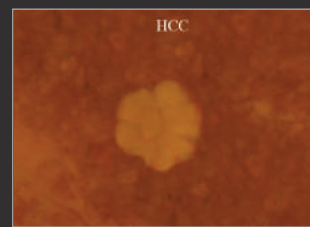
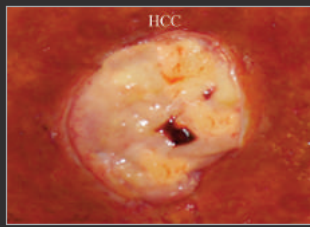
CEUS in Eisenach I

Univ.-Prof. em. Dr. Wolfram Wermke (Charité)

„Ich sehe etwas, was Sie nicht sehen ... oder doch?“

Spurensuche im Grauwertbild und die Auflösung durch den Kontrastmitteleinsatz. Vortragen, Demonstrieren, Fragen und Widersprechen.

Berghotel Eisenach – 27.-28.3 2020



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Diese Weiterbildung – erstmalig in Eisenach – richtet sich gemäß dem chinesischen Sprichwort „Der Mensch, der den Berg abtrug, war derselbe, der anfang, kleine Steine wegzutragen“ an Assistenz- sowie Haus- und Fachärzte der Inneren und Allgemeinmedizin, Pädiatrie, Urologie, Radiologie und der Chirurgie.

Ich habe viele Steine weggetragen, ohne behaupten zu können, den Berg der Voreingenommenheit und Ignoranz in Bezug auf die Ultraschalldiagnostik in der Ausbildung, aber auch in der klinischen Routinediagnostik beseitigt zu haben.

Noch immer gelten die Befunde der radiologischen Schnittbildmethoden mehr, als die der Ultraschalldiagnostik, obwohl die Sonographie auf manchen Gebieten gleichwertige, ja sogar bessere Untersuchungs- und Abbildungsmöglichkeiten erzielt.

Das Erklimmen des „sonographischen Berges“ anatomischer Varianten und Pathologien erfolgt in unterschiedlicher Weise, wobei es bedauerlich ist, dass sich die Ultraschalldiagnostik bisher kaum im Lehrprogramm der Universitäten abbildet.

Die Untersuchungslehre am Patienten erfolgt vorrangig in Seminaren zur Inspektion, Palpation und in Form von „Klopf“-Kursen. Ihr Wert ist unbestritten (was macht man bei Stromausfall oder in unterentwickelten Regionen dieser Welt?). Treten derartig ausgebildete Studenten in das Berufsleben ein, müssen sie jedoch erfahren, dass in der deutschen Klinikroutine kaum ausreichend Zeit und ungestörter Raum für eine sonographisch kontrollierte klinische Untersuchung existiert.

Nahezu alle Palpations-, Perkussions- bzw. Auskultationsbefunde werden elektronisch bzw. radiologisch „kontrolliert“ (CT, MRT, Sonographie aller Organe, der Gefäße, Drüsen, Körperhöhlen und ihrer Inhalte einschließlich der Lungen). Dies ist für einen Universitätsprofessor nach einer über vier Dekaden währenden Tätigkeit ermüthend. Hier und da mag es erfreuliche Abweichungen geben, eine generelle Einführung der Sonographie als Pflichtfach in den Vorlesungen und Seminaren kommt kaum vor.

Dieses erste Eisenacher Seminar findet statt, um bisheriges Grundlagenwissen der Sonographie im Abdomen und Retroperitoneum aufzufrischen. Einleitend werde ich zu den Referaten der Organpathologien an Probanden die topographischen Grundlagen der normalen Anatomie vorführen und ihre Fragen und Wünsche beantworten bzw. demonstrieren. In den Referaten werden pädiatrische Belange und die Norfallsonographie berücksichtigt.

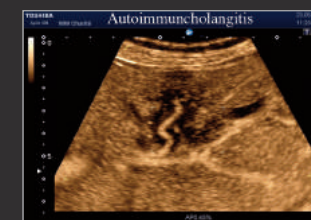
Die rasante technische Entwicklung der Ultraschalldiagnostik erfordert es, die Geräte bedienen zu können und ihre verfügbaren Modi zu nutzen. Daher wird Ihnen vorgebracht, welche der sonographischen Möglichkeiten wann einzusetzen sind und wie sich technische Parameter auf die Bildqualität auswirken. Sie formulieren Ihre Wünsche; ich versuche darauf eine Antwort zu geben bzw. die neuen Technologien zu demonstrieren.

Thematische Schwerpunkte sind:

- *diffuse Lebererkrankungen*
 - Narbenleber, Fettleber und Zirrhose
- *fokale Lebererkrankungen*
 - fokale Steatosen und Minderverfettungen, Hämangiome, die FNH, Leberabszesse, das HCC und Lebermetastasen,
- *biliäre- und Pankreas-Pathologien*
 - Cholezystitis mit Komplikationen, Verschlussikterus, Pankreasneoplasien,
- *Nieren-Pathologien*
 - akute PN, Abszess, Harnstauung, Nephrolithiasis, zystische und solide Nierensneoplasien.

Das Seminar ermöglicht das Training der Demonstration eigener Befunde im klinischen Alltag. Dazu ist der Programmpunkt „Teilnehmerdemonstrationen“ vorgesehen. Fühlen Sie sich bitte ermuntert, eigene Sonogramme bzw. Filme mitzubringen und zu demonstrieren. Wir legen Wert auf die aktive Einbeziehung aller Teilnehmer, ganz besonders der jungen Ärztinnen und Ärzte.

Andreas Kirbes und Wolfram Wermke freuen sich darauf, Sie zum Seminar in Eisenach begrüßen zu können.



Die Veranstaltung wird unterstützt von

